

Demographischer Wandel setzt dreigliedriges Schulsystem in Hessen unter Druck

Bertelsmann Stiftung stellt allen Kommunen ab 5.000 Einwohnern aktuelle Bildungsdaten zur Verfügung

Gütersloh, 6. November 2009. Das dreigliedrige Schulsystem in Hessen wird sich unter dem Druck des demographischen Wandels in den kommenden 15 Jahren tiefgreifend verändern. Das zeigt eine aktuelle Prognose der Bertelsmann Stiftung. Unter www.wegweiser-kommune.de können ab sofort erstmals auch bildungsrelevante Daten für alle Kommunen ab 5.000 Einwohnern abgerufen werden.

Die Zahl der 10- bis 15-Jährigen wird in Hessen bis 2025 um mehr als 17 Prozent zurückgehen und den bestehenden Druck auf das Schulsystem verstärken. Entscheidend sind dabei auch die großen regionalen Unterschiede; viele Schulen werden in der bestehenden Form auf Grund zu geringer Schülerzahlen nicht überleben können, neue Lösungen sind gefragt.

Der Blick auf die momentanen Schulformen zeigt die Dynamik: Einheitlich niedrig in Städten und Kreisen ist in Hessen der Anteil der Hauptschüler. Durchschnittlich sind es 5,5 Prozent. Größerer Zuspruch findet sich in den Landkreisen Limburg-Weilburg und Fulda sowie in der kreisfreien Stadt Offenbach mit 8 bis 10 Prozent. Die Gymnasien werden landesweit mit 29,4 Prozent stärker frequentiert. In Darmstadt besucht die Hälfte der Schüler ein Gymnasium und lediglich 7 Prozent die Realschule – halb so viele wie durchschnittlich in Hessen. Die Gesamtschule wird von einem konstanten Anteil von etwas mehr als 9 Prozent der Schüler besucht.

Der Anteil der Klassenwiederholer lag 2006 in Hessen bei 3,5 Prozent und damit im Mittel aller Bundesländer. In Kassel blieben mit 2,8 Prozent die wenigsten hessischen Schüler sitzen. Das Abitur schaffte landesweit ein Fünftel aller Schulabgänger. Spitzenreiter war hier der Hochtaunuskreis mit 32 Prozent. Bei den Anteilen der Schulabgänger mit Realschulabschluss liegen die Landkreise mit 26 Prozent deutlich über den kreisfreien Städten mit 15 Prozent, ebenso bei den Hauptschulabschlüssen mit 15 beziehungsweise 9 Prozent.

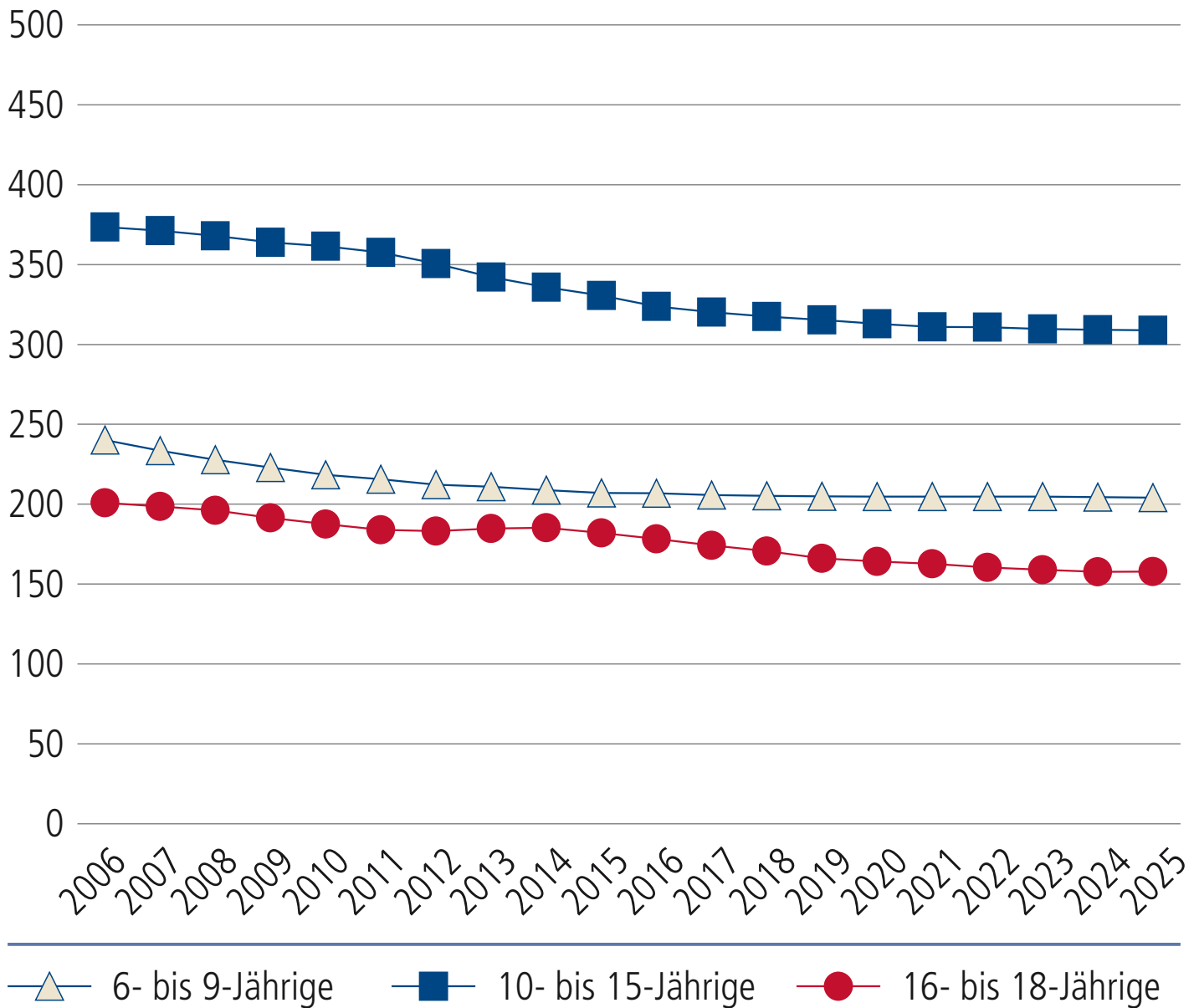
Handlungsbedarf besteht mit Blick auf den Anteil derer, die ohne Hauptschulabschluss in die berufliche Zukunft starten: in Hessen sind dies 3,9 Prozent aller Schüler. Bei den Flächenländern liegt nur in Baden-Württemberg und Bayern der Anteil mit 4,9 bzw. 4,2 Prozent noch höher. „Durch den demographischen Wandel werden immer weniger junge Menschen am Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen“, so Dr. Kirsten Witte von der Bertelsmann Stiftung. „Bestmögliche Qualifikation jedes Einzelnen ist deshalb eine zentrale Aufgabe, für die möglichst viele Ressourcen gebündelt werden sollten.“

Für jede Kommune mit mehr als 5.000 Einwohnern stellt der „Wegweiser Kommune“ Daten zur Bevölkerungsentwicklung bis zum Jahr 2025 sowie mehr als 230 sozioökonomische Indikatoren zur Verfügung. Die bisherigen Themen Demographischer Wandel, Finanzen, Soziale Lage und Integration werden nun um das Thema Bildung erweitert. Über 80 Bildungsindikatoren stehen als Basis für kommunale Planungsprozesse auf Gemeinde- oder Kreisebene zur Verfügung. Ermöglicht werden Aussagen zur Kinderbetreuung, zu den Übergängen in die Sekundarstufe, zur Verteilung der Abschlüsse oder zur Weiterbildungsquote. Ergänzt werden diese Daten durch Handlungskonzepte, beispielsweise zum Aufbau von Bildungsregionen oder zur Qualitätsentwicklung in Bildungseinrichtungen sowie gute Praxisbeispiele.

Rückfragen an: Petra Klug, Telefon: 0 52 41 / 81-81 347
E-Mail: Petra.Klug@Bertelsmann-Stiftung.de

Carsten Große Starmann, Telefon: 0 52 41 / 81-81 228
E-Mail: Carsten.Grosse.Starmann@Bertelsmann-Stiftung.de

Schülerzahlen 2006-2025 – Hessen



Alle Angaben = Anzahl der Personen im Schüleralter in 1.000

Quelle: www.wegweiser-kommune.de

| BertelsmannStiftung